

# Aktive Mobilität: Was uns bewegt?

Anne Klein-Hitpaß

Leiterin des Forschungsbereichs Mobilität  
Deutsches Institut für Urbanistik

*BUVKO 2023*

*Lüneburg, 31.03.23*

# Wie wir uns bewegen, ist (auch) das Ergebnis planerischer und politischer Entscheidungen



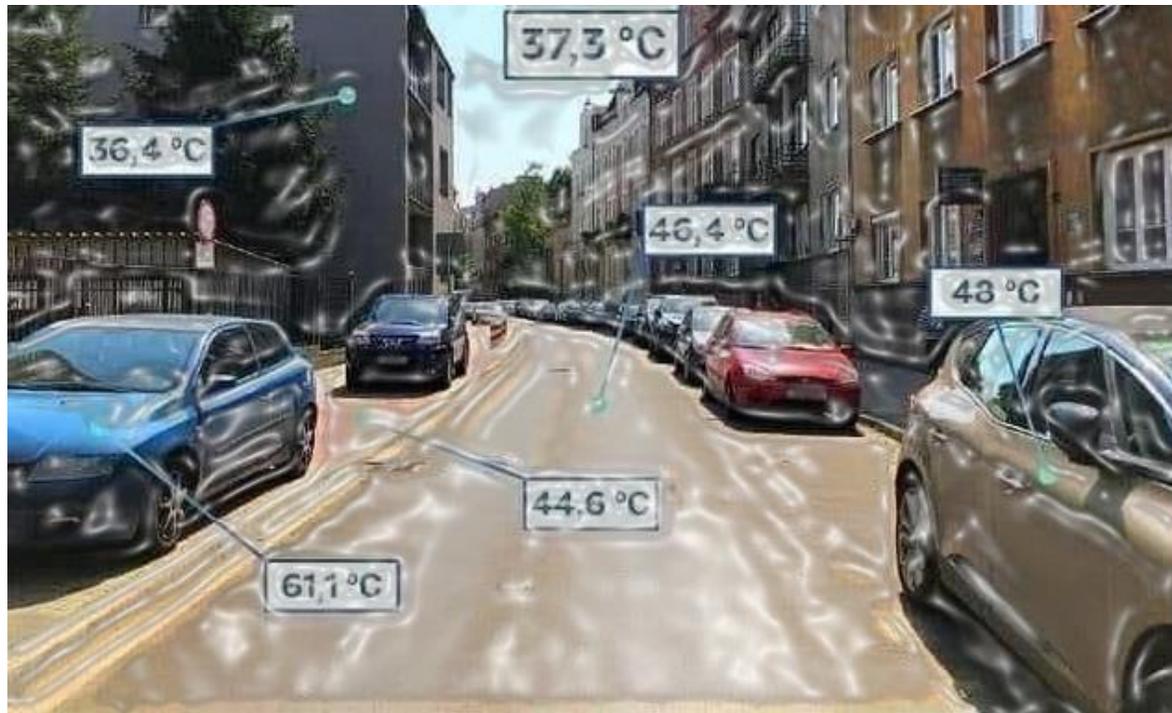
# Viel geht nicht mehr: die autogerechte Stadt kommt an ihre Grenzen



# Fußgänger\*innen und Radfahrende werden an den Rand gedrängt.



# Die autogerechte Stadt ist weder resilient, zukunftstauglich, klimafest, nachhaltig...

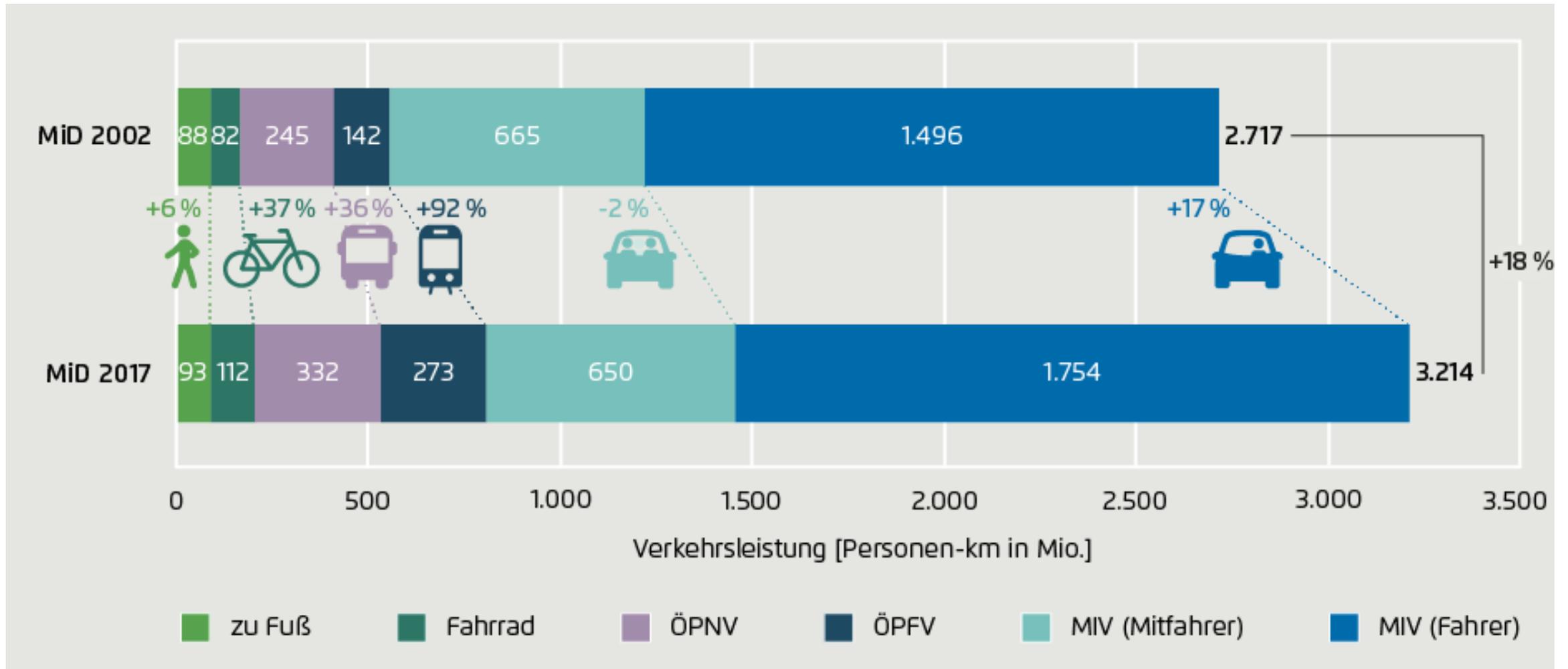


# Auch der Rechtsrahmen macht es der „Aktiven Mobilität“ schwer

## Begrenzte kommunale Handlungsfreiheiten

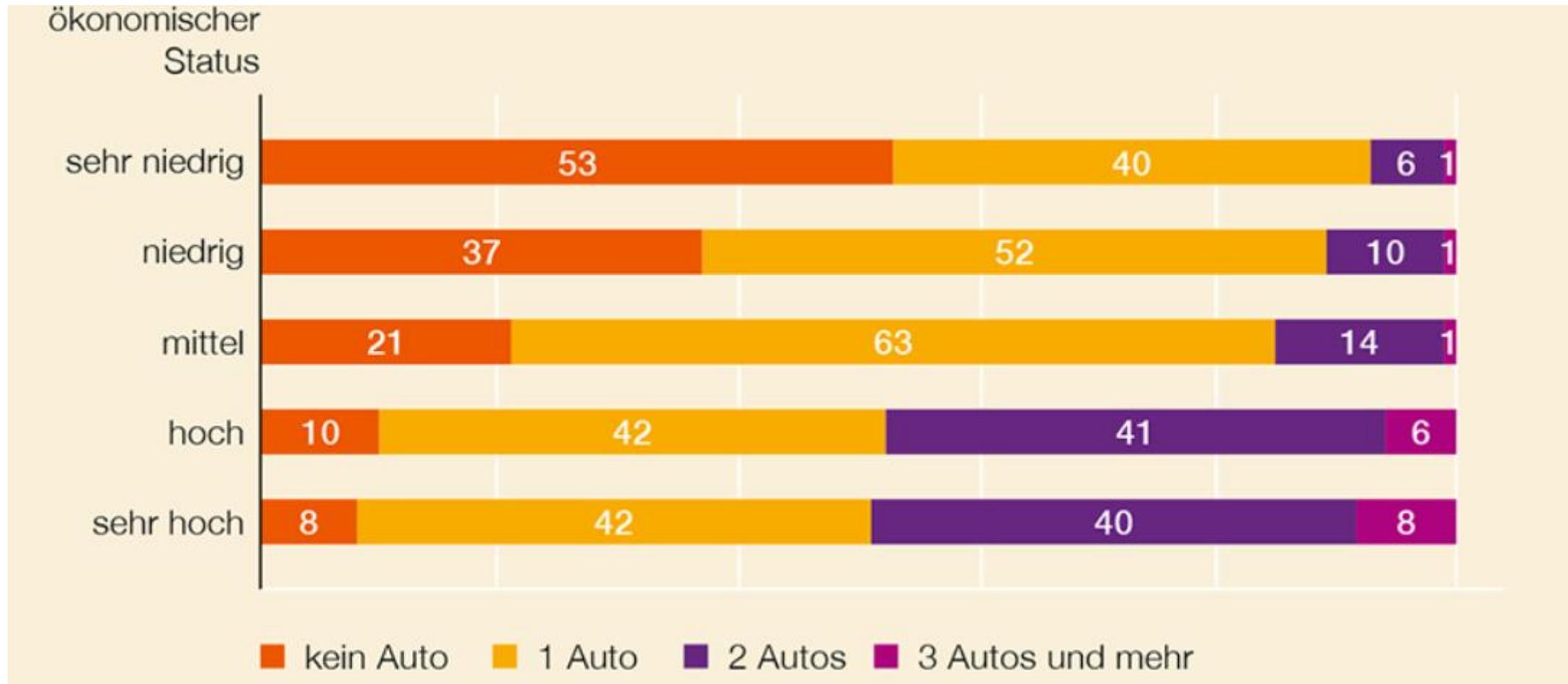


# Der Weg zu „aktiver Mobilität“ ist noch sehr lang: Wegelängen, Verkehrsleistung und Motorisierung steigen. Treiber ist das Auto.



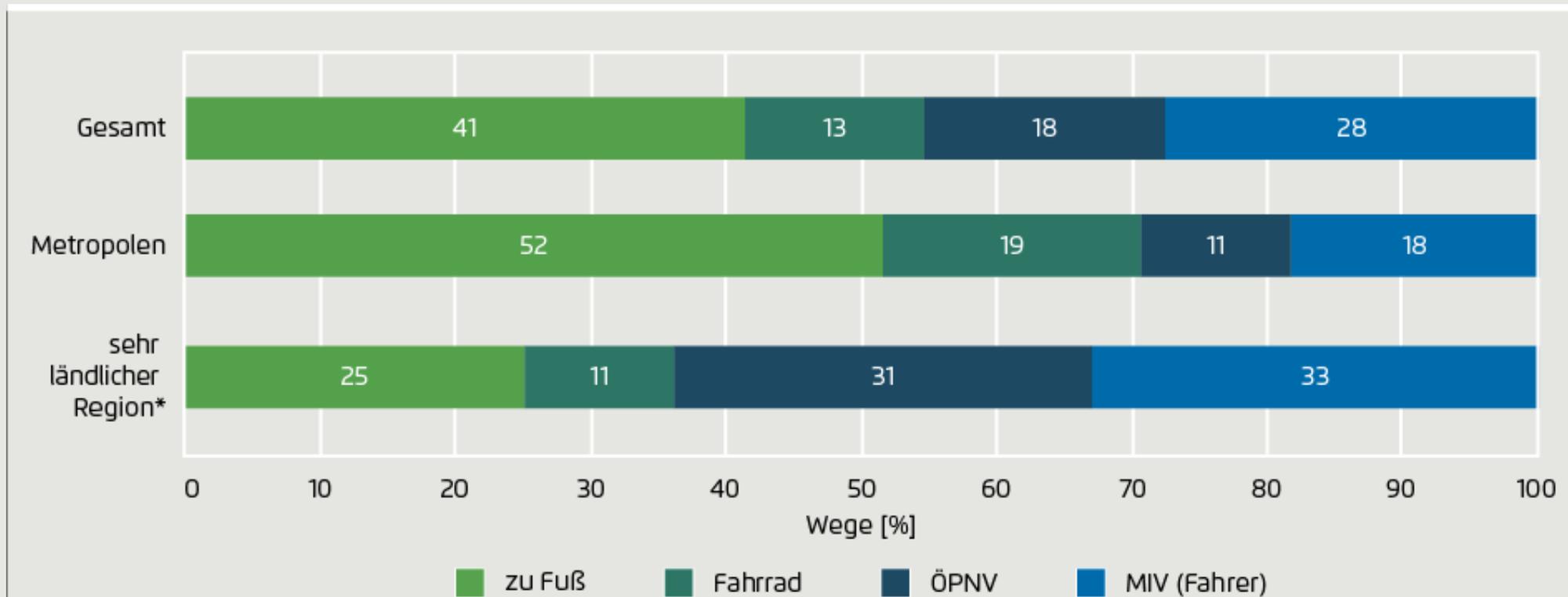
# Das Auto gehört zur Grundausstattung deutscher Haushalte.

## Pkw-Besitz nach ökonomischem Status



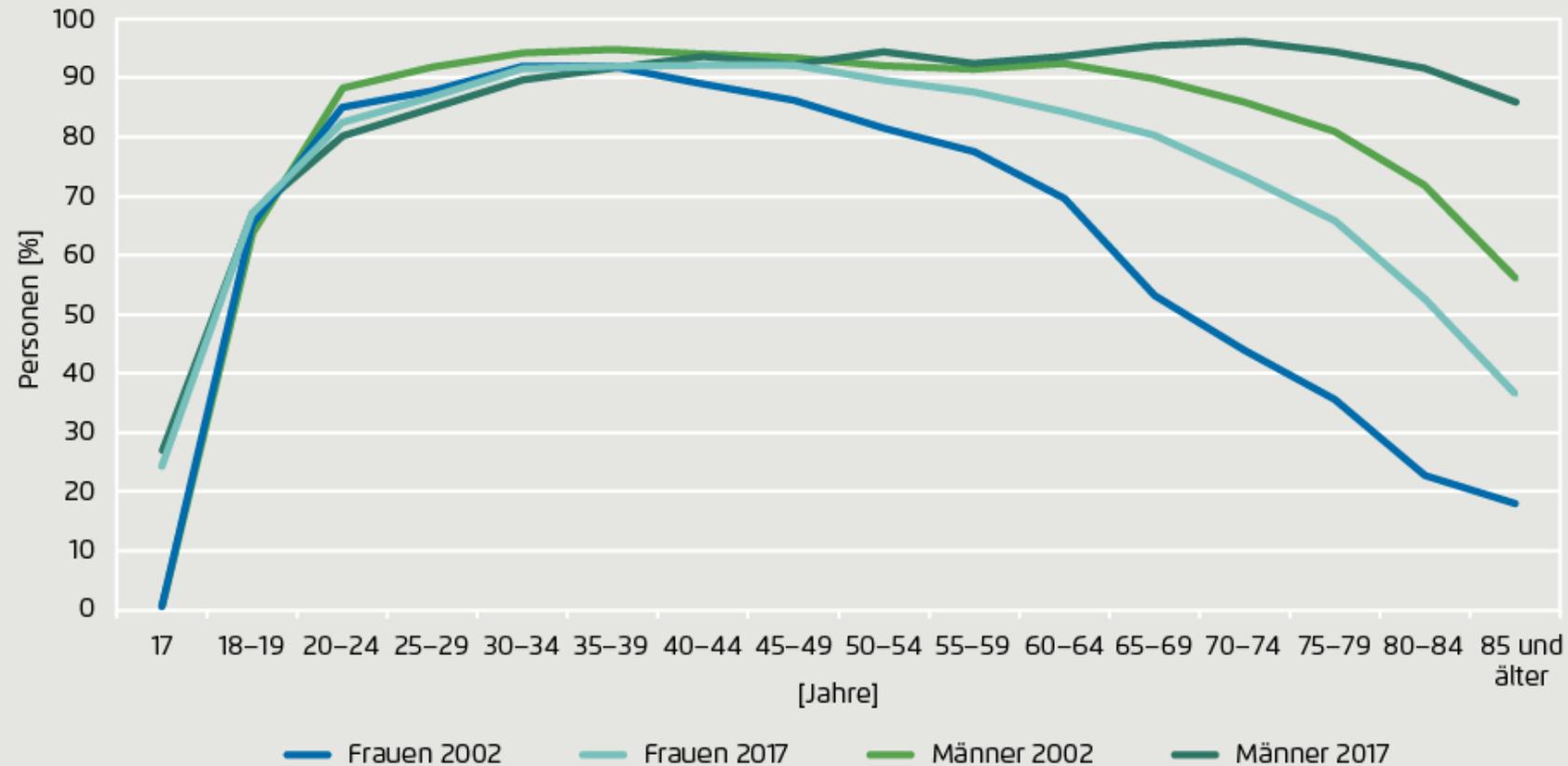
# Verkehrsmittelnutzung auf dem Schulweg (Kinder 6 bis 10 Jahre)

## Trotz kurzer Wege werden viele Kinder mit dem Auto gefahren



\* offiziell: kleinstädtisch dörflicher Raum in ländliche Region

# Entwicklung des Führerscheinsbesitzes: Die Älteren holen auf



# Wir bewegen uns zu wenig, mit drastischen Auswirkungen auf unsere Gesundheit



Eine Person die täglich aktiv ist reduziert das Risiko von:

Chronische Herzleiden **20-35% ↓**

Hüftfrakturen  
**36-68% ↓**

Depressionen  
**20-30% ↓**

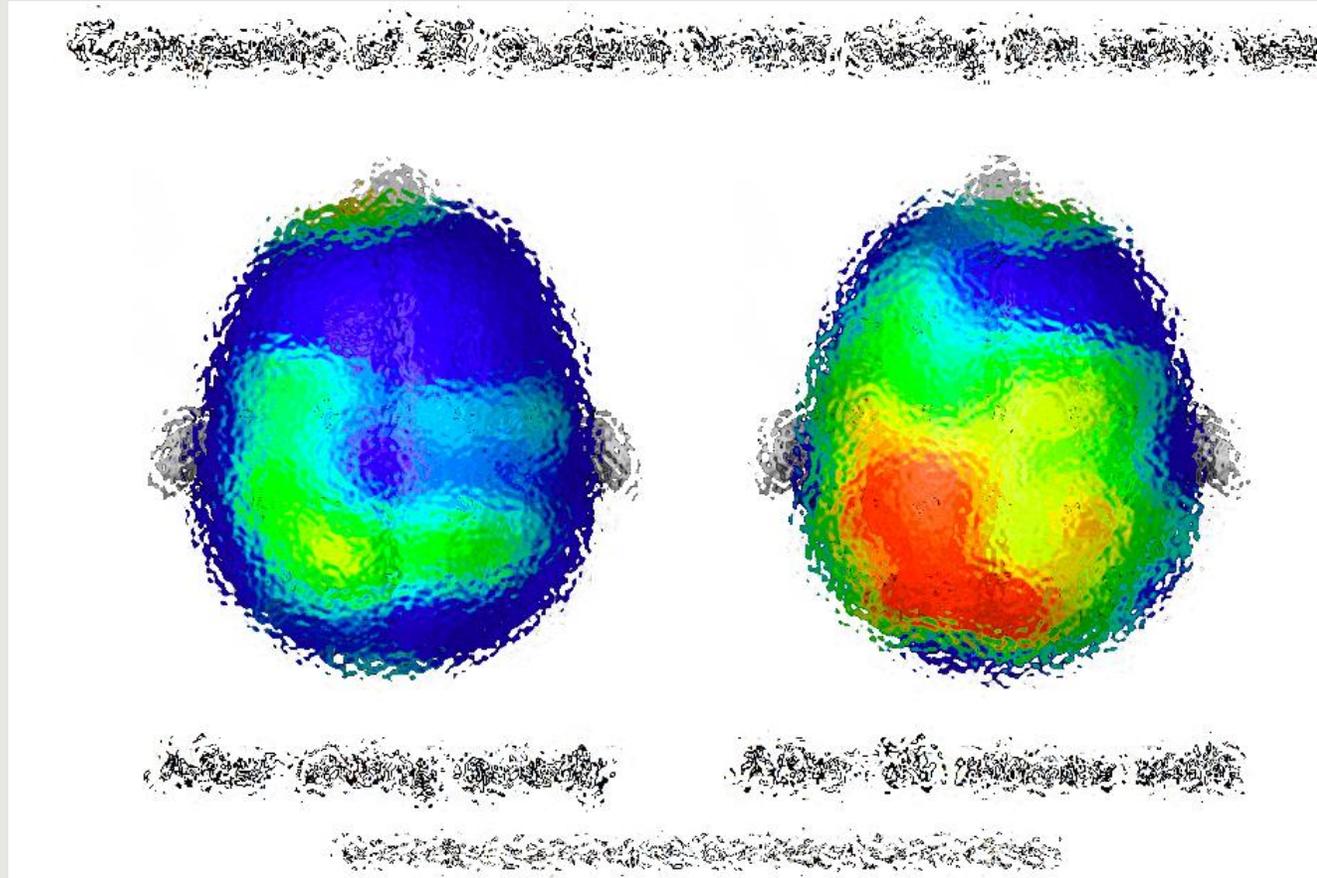
Darmkrebs  
**30-50% ↓**

Typ 2 Diabetes  
**35-50% ↓**

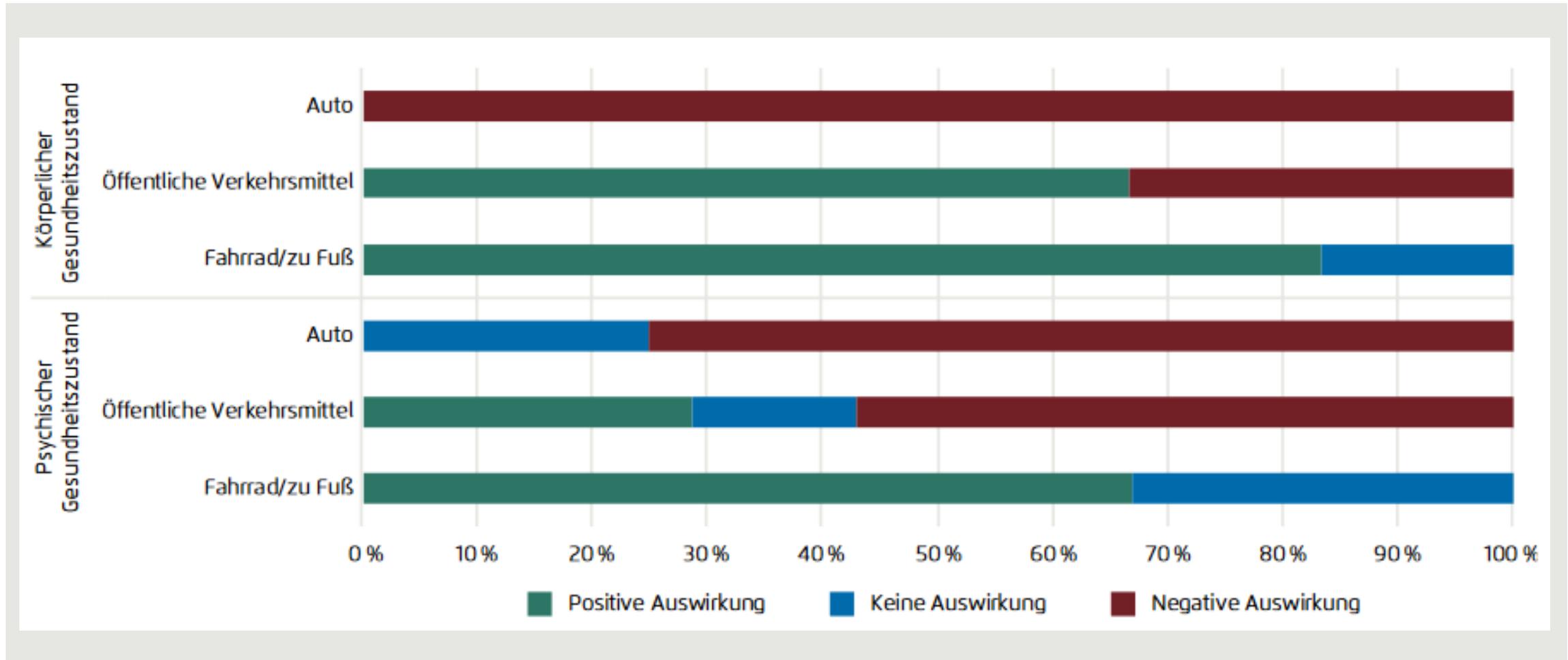
Alzheimer  
**20-35% ↓**

Brustkrebs  
**20% ↓**

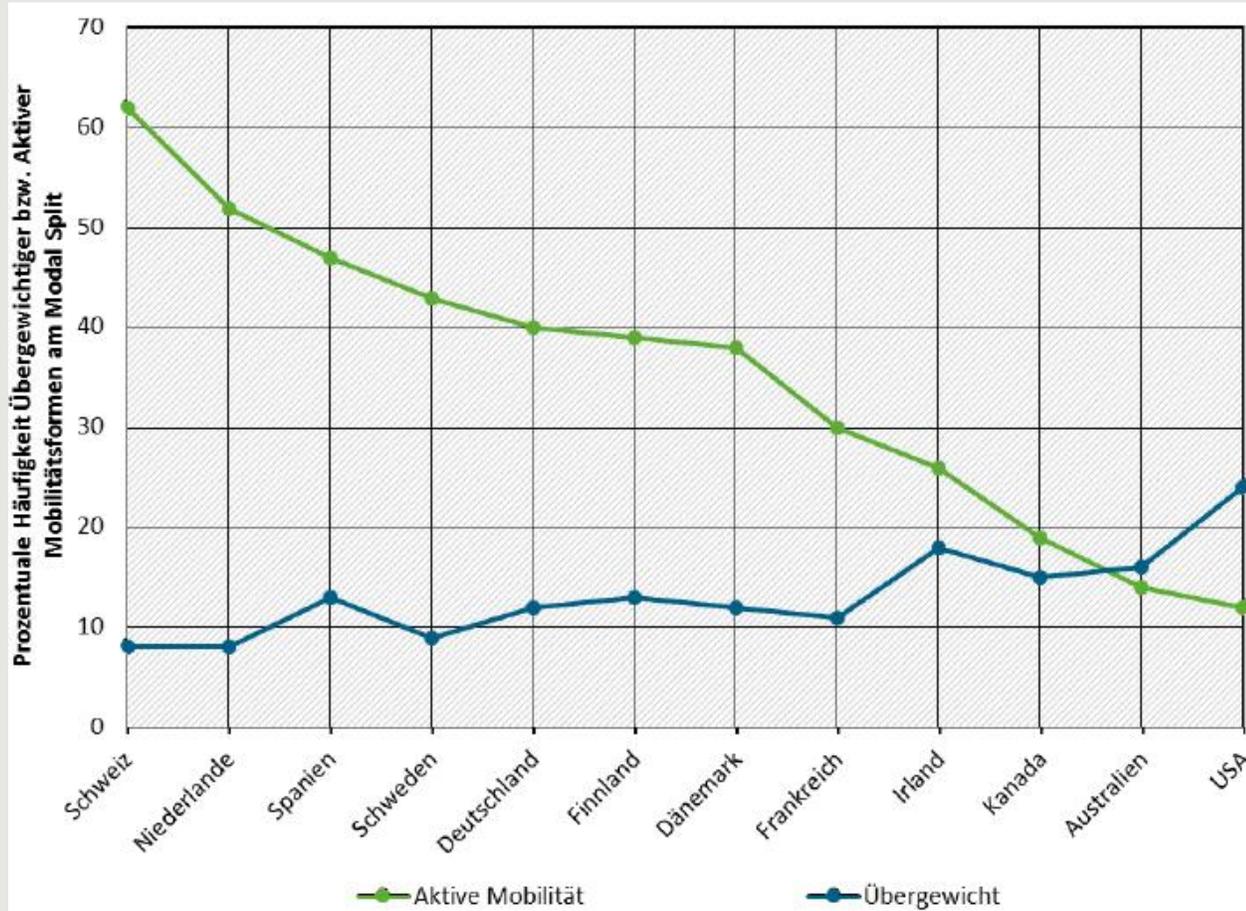
# Gesundheitlicher Nutzen aktiver Mobilität: Hirnaktivitäten und Bewegung



# Auswirkungen des Pendelns auf den biopsychozialen Gesundheitszustand in Abhängigkeit vom Verkehrsmittel

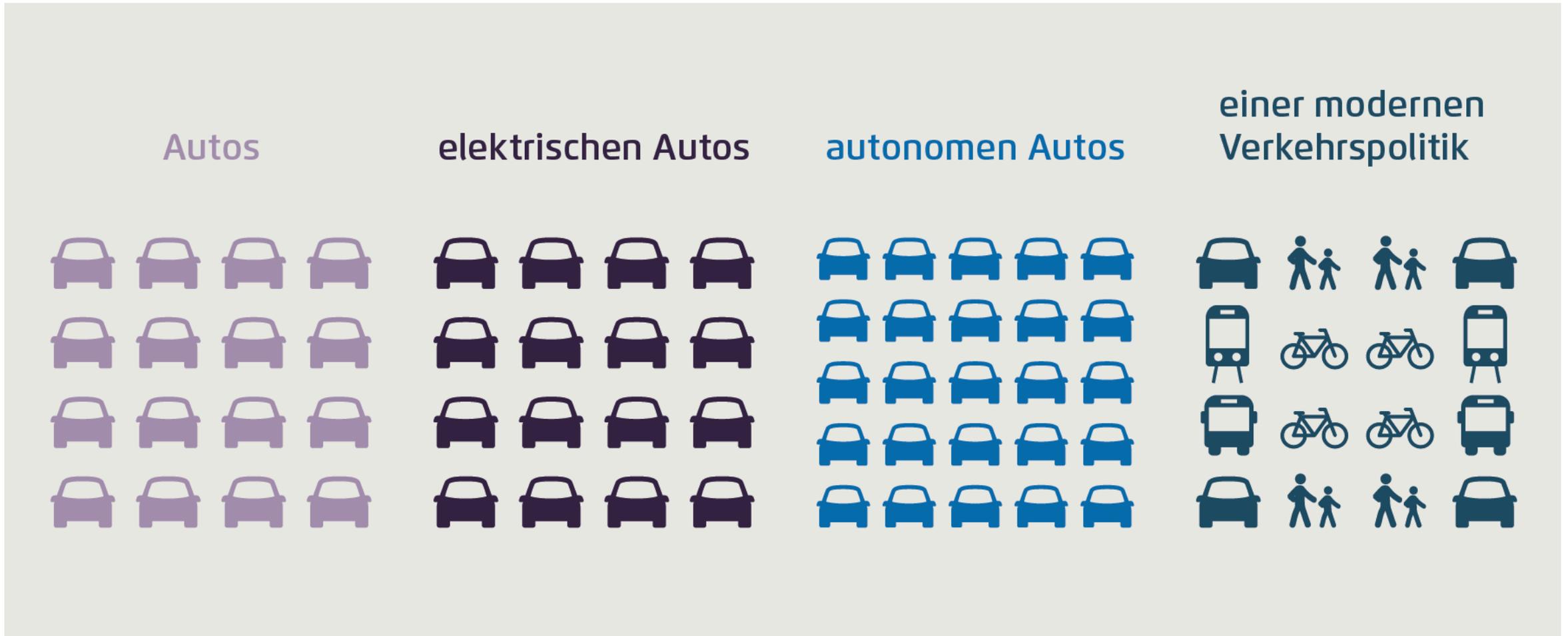


# Gesundheitlicher Nutzen aktiver Mobilität: Verhältnis von aktiver Mobilität zu Übergewicht

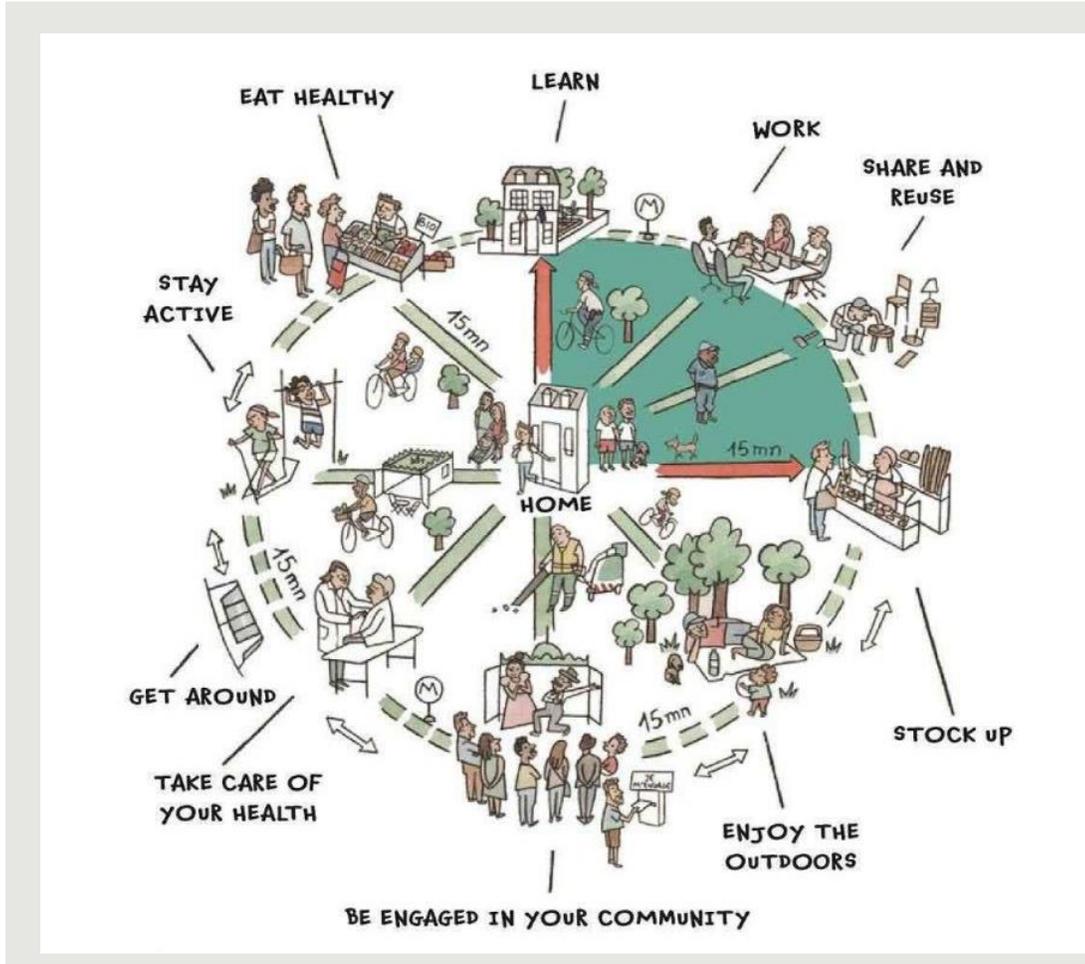


# In welcher Stadt wollen wir leben?

Unsere Städte mit...



# Wie wollen wir zukünftig zusammen leben? Auf dem Weg zur 15 Minuten Stadt?



# Was ist zu tun?

## Die Bedürfnisse aller in den Blick nehmen



# Was ist zu tun?

## Gesellschaftliche Teilhabe für alle ermöglichen



# Was ist zu tun?

## Öffentlichen Raum zurück gewinnen: für alle!



# Was ist zu tun?

## Gute Infrastruktur! Auch über die Gemeindegrenze hinaus



# Nur Angebote allein reichen nicht. Es braucht auch Push-Maßnahmen zur Förderung aktiver Mobilität



- Änderungen im Straßenverkehrsgesetz/-recht, z.B. Tempo 30, Prävention
- Gesamtstädtisches Parkraummanagement
- Zufahrtsbeschränkungen (z.B. Zero Emission Zones)
- Stärkere Kostenwahrheit im Verkehr (bundespolitisch, aber auch auf kommunaler Ebene)



- Ausbau der Radinfrastruktur (Radwege, Radnetze und sichere Radabstellanlagen)
- Ausbau der Fußwegenetze (breit, grün, sicher durchgängig)
- Ausbau des ÖPNV mit barrierefreien Zugängen, multimodale Angebote, Fahrradabstellanlagen
- Einladende, sichere Infrastrukturen

# Fragen? Anregungen?

Ich freue mich auf die Diskussion!

Anne Klein-Hitpaß

Leiterin des Forschungsbereichs Mobilität

Deutsches Institut für Urbanistik

Zimmerstraße 13-15

10969 Berlin

T.: 030/39001-260

E.: [klein-hitpass@difu.de](mailto:klein-hitpass@difu.de)

 @akleinhitpass

